

Bauherrin:

Zisterzienser Abtei Seligenthal
vertreten durch
Äbtissin Petra Articus
Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Beteiligtes Ingenieurbüro/
Projektleitung Tragwerksplanung:
Ingenieurbüro Brandstetter
Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald
Bernsteinstraße 40
84032 Altdorf

Architekturbüro/Projektleitung
Objektplanung:
Schnabel & Partner Architekten
Markus Weber
Landshuter Straße 12
93444 Bad Kötzing

Gebietsreferent:
Dr. Michael Mette

Zisterzienser Abtei Seligenthal
Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Bronze

Zisterzienser Abtei Seligenthal

Begründung

Fehlende Aussteifungen verbunden mit Schäden im barocken Dachwerk sowie Ausschwemmungen des Baugrundes durch das, für Zisterzienserklöster charakteristische, unterirdisch verlaufende Bachbett, führten zu starken Verformungen am Gebäude. Mit einer überlegten Tragwerksplanung konnte die Gebäudeaussteifung wiederhergestellt werden. Durch die Umleitung der Lasten wurden weitergehende Eingriffe in den Denkmalbestand verhindert. Die Instandsetzung zeichnet sich durch eine wirtschaftliche, funktionale und auch praxistaugliche Lösung aus.



Das Bauwerk und die baulichen Maßnahmen

Bei der Instandsetzung der Zisterzienser Abtei Seligenthal wurden an die Ingenieure folgende Herausforderungen gestellt:

Im Nordflügel des Gymnasiums musste die fehlende Gebäudeaussteifung durch Einfügen von Zweigelenrahmen und Längspfetten aus Stahl wiederhergestellt werden. Im Zeichensaal wurde die fehlende Längsaussteifung durch horizontal tragende Deckenscheiben gewährleistet. Im Bereich des unterirdisch verlaufenden Bachbettes mussten die Setzungsschäden behoben werden.

Auf die Erhaltung des aufgehängten Rundbogens in der Aula wurde vom Bauherrn besonderer Wert gelegt.

Im Verwaltungsgebäude wandelte man das labile Kehlbalckendach mithilfe von Stahlrahmen und Fachwerkwänden in ein Pfettendach um. Sämtliche unsachgemäß ausgeführten Hilfskonstruktionen wurden beseitigt.

Ab Oktober 2014 wurde die Instandsetzung des Gymnasiums und des Verwaltungsgebäudes durchgeführt.

Der Gebäudekomplex des Gymnasiums wies folgende Probleme auf: Das barocke Dachwerk über dem Zeichensaal im Nordflügel hatte sich auf-

grund fehlender Längsaussteifung um ca. 15 Zentimeter nach außen verschoben. Durch den früheren Einbau von großen Dachgauben war die Aussteifung des Gebäudetraktes nicht mehr gegeben. Die teilweise an den Auflagern vermorschten Holzbalkendecken waren für die Nutzung als Klassenzimmer unterbemessen. Die im Bodengutachten nachgewiesenen weichen Böden in Verbindung mit den Ausschwemmungen durch das unterirdisch verlaufende Bachbett verursachten größere Setzungen und Risse in den Wänden.

Beim Verwaltungsgebäude war die ursprüngliche Dachkonstruktion ein liegen-



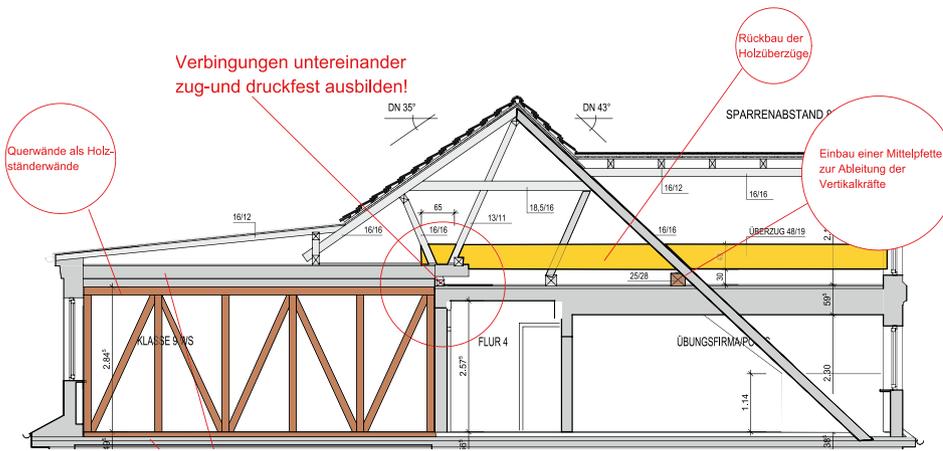
Bronze

Zisterzienser Abtei Seligenthal

der Kehlbalkendachstuhl. Um weitere Klassenzimmer einbauen zu können, hatte man bei Umbauarbeiten die unteren Kehlbalken sowie angrenzende Sparren herausgeschnitten und dafür zwei Längspfetten, schräge Streben und nach oben gehängte verleimte Holzüberzüge eingebaut. Dadurch konnten die Horizontalschübe nicht mehr aufgenommen werden. Die zum Klosterinnenhof liegende Dachgaube hatte sich um mehr als 10 Zentimeter gesetzt.

Zur Herstellung der Queraussteifung wurden im Nordflügel des Gymnasiums neue Zweigelenrahmen und zur Längsaussteifung Stahlpfetten eingebaut. Bei allen Dachtragwerken wurden schad-

hafte Anschlusspunkte erneuert und die zahlreich eingebauten Hilfskonstruktionen rückgebaut. Abgefaltete Balkenköpfe wurden herausgeschnitten und durch neue Holzteile ersetzt. Zur Erhöhung der Tragfähigkeit sind, wo erforderlich, beidseitige U-Schienen aus Stahl seitlich an die Holzbalken angeübelt. Um die Längsaussteifung im Zeichensaal wieder herzustellen hat man die bestehende Holzbalkendecke in Verbindung mit Holzplatten als horizontal tragende Scheibe ausgebildet und die auftretenden Auflagerkräfte mittels von Flachstählen in die Querwände eingeleitet.



Denkmalpflegerisches Konzept

Ein denkmalpflegerisches Konzept wurde zu Projektbeginn mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt. Die im Laufe der Jahrhunderte entstandenen Gebäudeteile und Umbauten wurden von unterschiedlichen Stilrichtungen geprägt, beginnend mit den Konventbauten in der Frühgotik bis zur heutigen Zeit. Man entschloss sich daher, den Fokus auf den Rückbau der entstandenen Hilfskonstruktionen zu richten und historische Veränderungen beizubehalten. Beispielsweise wurden die später in die barocke Bausubstanz eingefügten

Klassenzimmer für das vorliegende Nutzungskonzept in ihrer Form belassen. Die in allen Gebäuden der Abtei bestehenden Holzbalkendecken wurden von oben geöffnet, um die unterhalb angebrachten, historischen Schilfrohmattendecken zu erhalten.

*Fotos:
Ingenieurbüro
Brandstetter*

